

Ober Abend
5.10.1917

210

Der Krieg und die Lebensmittel. Morgige Verkäufe:

Zeit: Beim Stande der Großschlächtere in der Großmarkthalle; ferner in der Großmarkthalle Kriegsmargarine und Butter; bei manchen Selhern Schmalz und Speck.

Keine Kartoffeln.

Eier in großen Mengen auf allen Märkten; galizische zu 29 h, russisch-polnische 2 Stück 54 h und ungarische 1 Stück 32½ und 33½ h.

Die Gemüsemärkte werden mit holländischen Steckrüben zu 24 h versehen sein, ferner mit Burgunderrüben zu 13 h, alten und neuen Zwiebeln, städtischem und holländischem Sauerkraut und von der Gemeinde gelieferten Gurken zu 15 h; Spinat, Waldlauch und Salat werden erwartet.

Mischgemüse, 10 Delagramm 95 h, bei Lehms, 18. Bez., Währinger Gürtel 43, und Gersthofersstraße 63; getrocknete Schwämme K 28, Rosinen K 10 und Haselnußkerne K 11-80.

Dörrpflaumen auf allen Märkten, Preis K 2-66. Nur auf die Mehlbezugskarte.

Gemeindemarmelade, ½ Kilogramm K 1-40, bei allen Händlern und auf allen Märkten auf Grund der Mehlkarte.

Marmeladen: Parabeismark, 1 Dose 180 Gramm, K 2, Tomatenpüree, 1 Dose ½ Kilogramm, K 3-20, bei Quittner, Stephansstraße 2.

Käse: Nur inländische Ware.

Fleisch: Bei den Verkaufsstellen der Großschlächterei Rindfleisch aller Arten und Schweinefleisch in größerer Menge.

In der Großmarkthalle wird es neben Volksrindfleisch bei den meisten Ständen Schweinefleisch und Hammelfleisch, bei einzelnen Ständen etwas Kalbfleisch geben.

Verstehere Selher werden Schweinefleisch haben.

Im Baden der Großschlächtere im Trattnerhof Fleisch und Würste aller Art.

Die Großschlächtere verkauft Kriegswurst in den bekannten Ständen.

Geflügel: In der Großmarkthalle Geflügel aller Art; bei Hirschl, Mariahilferstraße 155, Gänse, Hühner und Kriegsfleisch.

Die von der „Oze“ eingeführten Seefische zu K 3 sind in allen Verkaufsstellen der „Nordsee“ zu haben und bei einigen Händlern, doch kommen sie nur in geringen Mengen an. Seefische der „Oze“ zu K 3 und Kabejau zu K 5-80 bei Kampas, Thaliastraße 128, Hütteldorferstraße 191 und Johann Nepomuk Bergerplatz 4.

Sardinen, 200 Gramm, in Bouillon K 2-15, in Öl K 2-80, bei Trepper, Gersthofersstraße 166.

Kriegsverbandseife, ein Würfel 36 h, bei verschiedenen Händlern.

Verkäufe von Montag.

An den Verkäufen des Vortages ändert sich:

Rindfleisch für Minderbemittelte für die Buchstaben A bis F bei den bekannten Ständen.

Statt Dörrkraut, Mischgemüse, 100 Gramm 80 h, und neben städtischer Marmelade städtischer Powidl zu K 2-40 auf den Märkten.

Ob Montag Kartoffeln oder Haferreis oder keines von beiden zu haben sein wird, wußte man im Rathause bei Schluß dieser Rubrik noch nicht anzugeben.

Vom Lebensmittelmarkt.

Wieder reichte der Haferreis nicht, und es kam aus diesem Grunde zu Ausbrüchen des Unmuts auf Seite der vergeblich harrenden Verbraucher. Unter diesen gab es Leute, welche sich am Tage ihres Buchstabens um Kartoffeln, gestern und heute um Haferreis, im ganzen also in derselben Sache dreimal, und dreimal vergeblich angestellt, mittlerweile aber andere Kaufgelegenheiten verjämmt hatten. Auf manchen Märkten konnte man sie wenigstens für die Verjämmtnisse einigermaßen entschädigen. So wurden auf dem Markt am Appenplatz auf Anordnung des Marktantes Eier und saure Gurken an die beim Verkauf des Haferreises leer Ausgegangenen abgegeben. Öffentlich wird in der kommenden Woche besser vorgesorgt werden!

Die Doppelreihen vor den Fleischläden werden immer länger und in der Großmarkthalle wurden Volksrindfleisch und Rindsinnerereien nur in Mengen von 500 Gramm abgegeben. Beim Verkauf des Fleisches für Minderbemittelte konnten die meisten Bewerber bestiebt werden, doch gibt es noch Zurückgewiesene. Sehr stark war der Andrang beim Verkauf der Kriegswurst. Schweinefleisch war mehr als sonst, aber lange nicht in genügender Menge vorhanden. Kalbfleisch war eine Seltenheit. Bei vielen Fleischständen sah man nur Lamm- und Schafffleisch.

Eier treffen anhaltend in großen Mengen ein. Die Gemüsezufuhren waren heute mäßig. In dieser Hinsicht erwartet man schon von den nächsten Tagen eine bedeutende Besserung. Vorläufig wurden von der Gemeinde Mischgemüse und Powidl den Märkten zugewiesen.